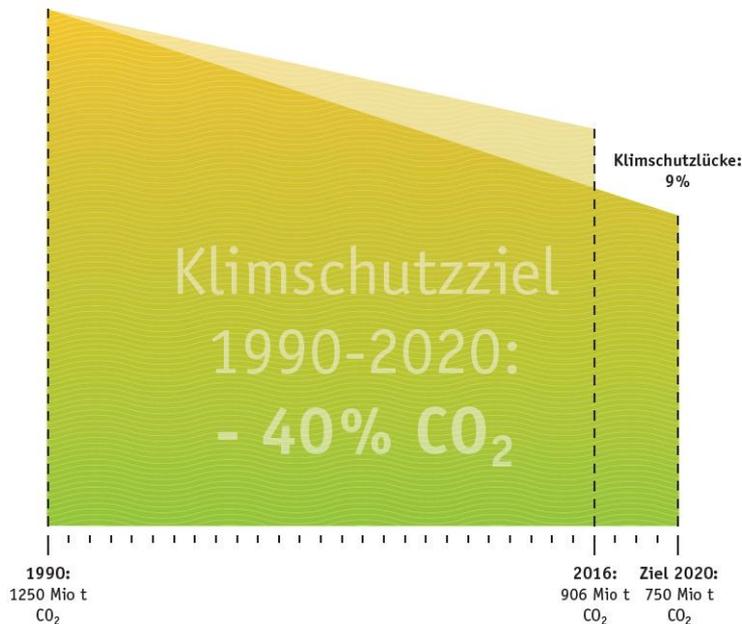


Klima- und Energiepolitische Herausforderungen für die nächste Legislaturperiode

Sascha Müller-Kraenner

Bundesgeschäftsführer Deutsche Umwelthilfe e.V.

Ist das deutsche Klimaziel 2020 noch zu erreichen?



- Scheitern von Jamaika zeigt weitreichende Differenzen zwischen den beteiligten Parteien auf
- DENNOCH: Neue Phase der Energiewende muss in der kommenden Legislaturperiode angegangen werden

Was brauchen wir dafür:

- Klimaschutz-Sofortprogramm 2018-2020
- Klimaschutz-Aktionsplan 2030
- Klimaschutzplan 2050

Bedeutung des Gebäudesektors

- 35% des Endenergieverbrauchs fallen im Gebäudebereich an
 - 30% der deutschen Treibhausgase entstehen mit dem Beheizen oder Versorgen der ca. 40 Mio. Gebäude
 - Bundesweit sind 82% der Wohngebäude Ein- und Zweifamilienhäuser, die mehrheitlich vor 1990 erbaut wurden
 - Anteil erneuerbarer Energien im Wärmesektor bei rund 13 Prozent
-
- Hoher Sanierungsbedarf im Bestand
 - Um Klimaschutzziele zu erreichen muss Energieverbrauch deutlich sinken und Anteil erneuerbarer Energien zunehmen

Nicht nur eine deutsche Herausforderung: Verhandlungen zur EU-Gebäuderichtlinie (EPBD)

EU-weit werden 40 Prozent der CO₂-Emissionen vom Gebäudesektor verursacht und über 90 Prozent des europ. Gebäudebestandes ist renovierungsbedürftig → Bundesregierung muss sich im Trilog am 5. Dez für ambitionierte europäische Ziele einsetzen und Allianzen zur Umsetzung schmieden → *für die deutsche Wirtschaft große Potenziale, ihr Wissen und ihre Produkte zu exportieren*

DUH Forderungen:

- Niedrigenergiestandard (nZEB) muss gesamten Energiebedarf eines Gebäudes berücksichtigen (für alle Neubauten ab 2019/2021)
- Keine Anrechnung erneuerbarer Energien aus Fernwärme, da diese bereits in der RED II behandelt werden

Rahmenbedingungen für die Wärmewende

Ausbau der Erneuerbaren & Weiterentwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen

- EEG: Ausbauziel muss deutlich angehoben werden → 65 Prozent EE bis 2030; jährliche Überprüfung Ausbaukorridor;
nur dann genug Strom für Sektorkopplung verfügbar
- EU-Winterpaket: Erhöhung Anteil EE am Endenergieverbrauch und Erhalt Einspeisevorrang für EE
- Verstärkte Anreize für Flexibilität und netzdienliches Verhalten → zur besseren Integration der EE
 - Netzausbau im Übertragungsnetz voranbringen (auch europäisch)
 - Netzoptimierung vor Ausbau (NOXVA) im Verteilnetz
 - Gestaffelte Netzentgelte stärker nutzen
 - Steuerungsmöglichkeiten für privates Nutzerverhalten ermitteln
 - Experimentierklausel für zentrale Großspeicher

Klimaschutz durch Sektorkopplung

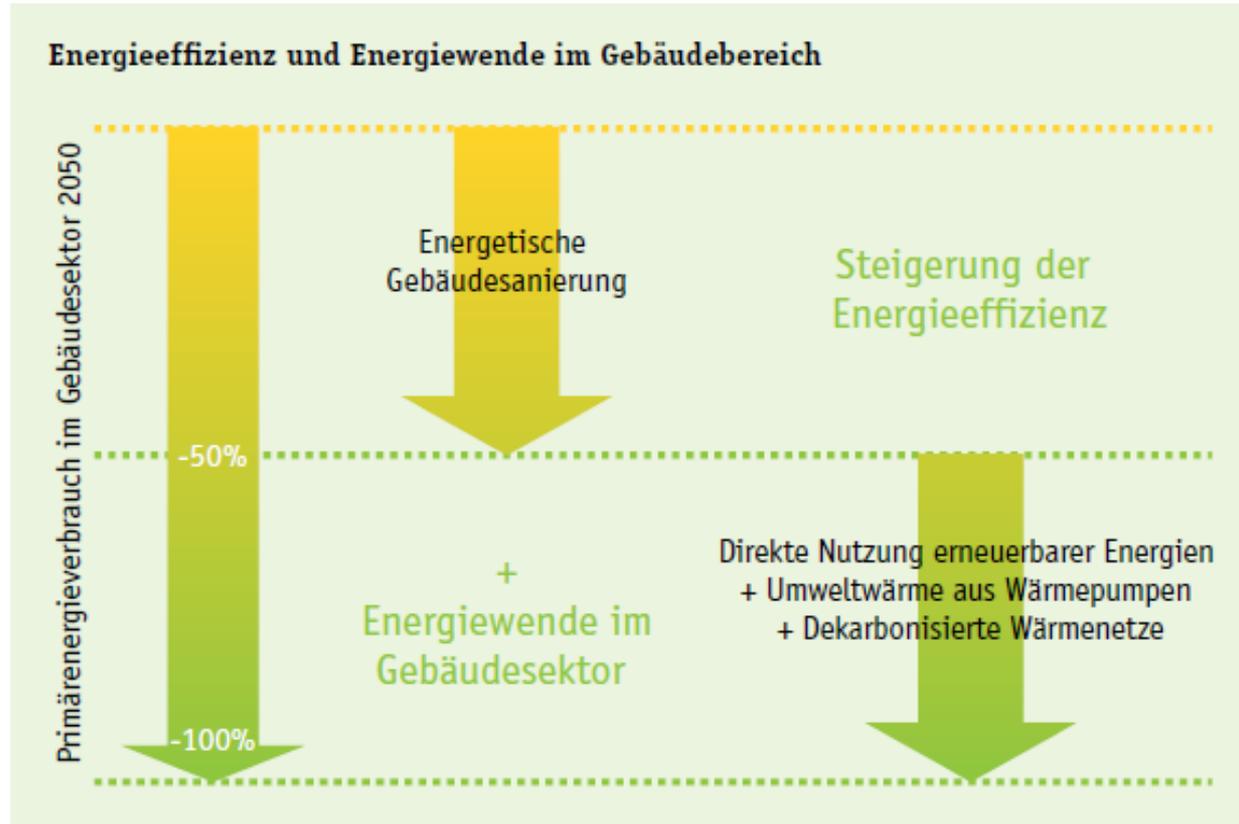
Anteile der Sektoren an den THG-Emissionen

Sektor	Anteil in %	Mio. Tonnen CO ₂
Wärme	32	290
Verkehr	18	164

→ Kopplung Wärmesektor mit dem Stromsektor

- Steigender Strombedarf durch Sektorkopplung → hierfür Energieeinsparung, Effizienz und erhöhter Zubau Erneuerbare Energien notwendig
- Klimanutzen für Anwendungen im Wärmebereich nur gegeben, wenn CO₂-Emissionen bei der Stromerzeugung gesenkt werden
→ Reduzierung Kohlestrom im Strommix

Sektorenkopplung - Wärme: Efficiency First



- Effizienz ermöglicht effizienten Einsatz von Wärmepumpen
- Effizienzsteigerungen begrenzen Mehrbedarf an erneuerbarem Strom

Mehr Effizienz für mehr erneuerbare Wärme

Effizienz der Gebäudehülle...

Steigert EE-
Deckungsgrad bei
Wärmeerzeugung

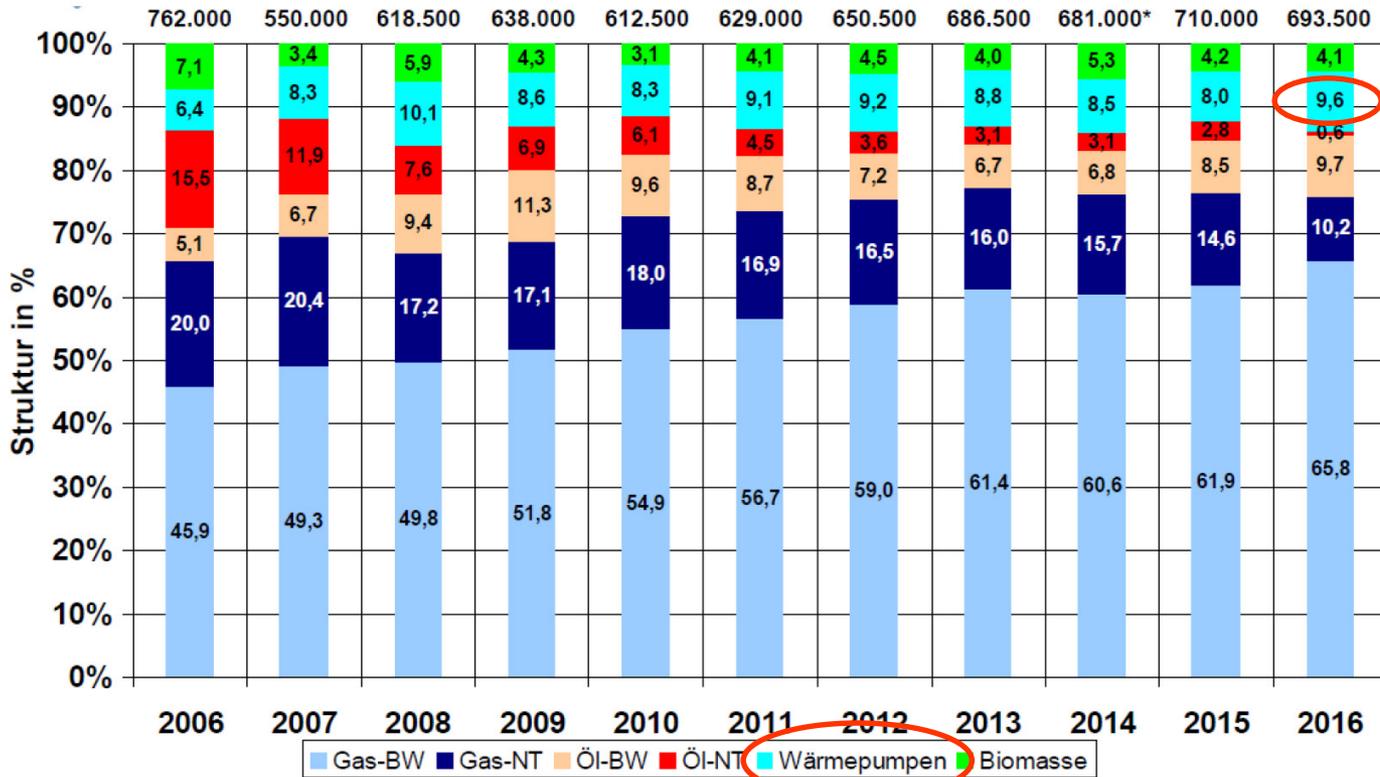
Ermöglicht
niedrige
Temperaturen

Erhöht Effizienz
der
Anlagentechnik

Wärmepumpe als Schlüsseltechnologie für Gebäudewärme

- Vollständige Dekarbonisierung des Gebäudewärmesektors nur mit Integration von erneuerbarem Strom
- Direkte Nutzung effizienter als Einsatz von Synthesegas; Wiederverstromung nur sinnvoll als Flex-Option;
- Wärmepumpen können ab einer Jahresarbeitszahl (JAZ) von 2,3 (üblich im Neubau) schon bei aktuellem Strommix zur CO₂-Reduktion ggü. fossilen Heizsystemen beitragen
- JAZ von 3,2 entspricht ca. 30prozentiger CO₂-Einsparung einer Wärmepumpe gegenüber einem Gas-BW-Kessel
- Wärmepumpe bei solidem Wärmeschutz auch im Bestand geeignet
- Momentane Wachstumstrends reichen nicht aus um Potenzial zu erreichen!

10 Jahresverlauf Absatz Wärmeerzeuger Deutschland



Ende 2015:
ca. 600.000
Wärmepumpen
(Gesamtmarkt-anteil
10%, im Neubau bei
30%)

2030:
Dekarbonisierung-
zielpfad -80%:
5-6 Mio. WP nötig

Dekarbonisierung-
zielpfad -95%:
6-8 Mio. WP

* Eine Erweiterung des Meldekreises in der Produktstatistik „Biomassekessel“ im Jahr 2014 führte zu höheren Stückzahlen im Vergleich zum Vorjahr. Die prozentuale Entwicklung zum Vorjahr ist aber negativ.

Hemmnisse

Kosten

- Anschaffungs- und Investitionskosten (Wärmepumpe UND ggfls. Flächenheizung wie Fußbodenheizung)
- Endkundenpreis von Strom (Umlagen und Steuern machen 54 Prozent aus)

Lastspitzen im Strombezug

- WP benötigen dann höchste elektrische Leistung, wenn niedrige Außentemperaturen vorherrschen
- Option: Wärmespeicher und/oder Hybridwärmepumpe mit Spitzenlastkessel

Qualitätssicherung für gute JAZ

- Sensibles System bei denen Fehler in Verbauung und Einstellung negativ auf Effizienz (JAZ) wirken

Handlungsempfehlungen

- **CO₂-Bepreisung** von Energieträgern (technologieneutraler, marktbasierter Ansatz)
 - Verteilungswirkung beachten und einkommensschwache Haushalte entlasten
- Staatliche **KfW-Förderung** für Öl- und Gasbrennwertheizungen spätestens bis 2020 **einstellen**
- **Steuerliche Förderung** energetischer Gebäudesanierung auf den Weg bringen
 - Dabei keine „Förderung“ fossiler Heizsysteme durch die Hintertür, wenn KfW-Förderung ausläuft
- **Weiterbildungsoffensive** für das Handwerk
 - Breitflächigen, fehlerfreien Einbau von Wärmepumpen in der Praxis ermöglichen

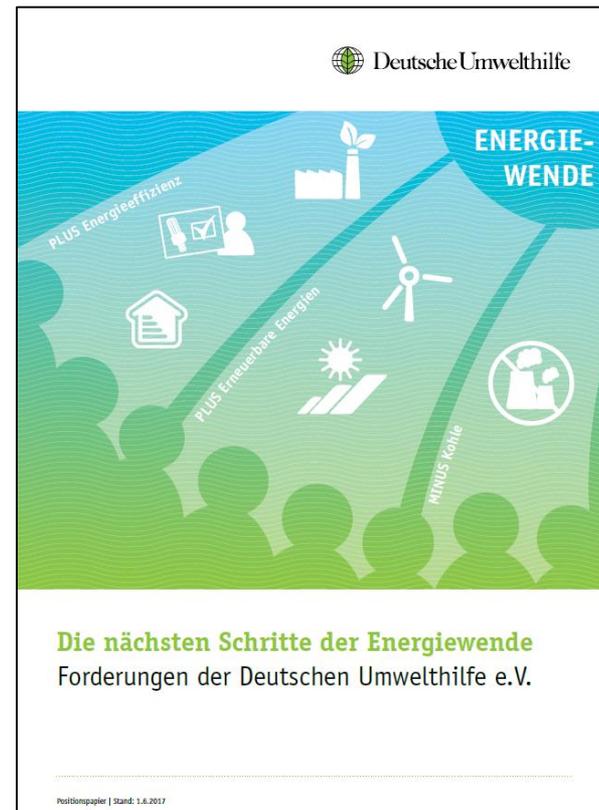
Zentrale Forderungen - Wärme

- Energiesteuern um CO₂-Komponente erweitern
- KfW-Förderung für Öl- und Gasbrennwertheizungen beenden
- Einbauverbot Öl- und Gaskessel ab 2025
- Förderung kommunaler Wärmeplanung
- Sanierungsrate durch Anreize erhöhen
- Rolle von Gas im Zuge der Energiewende klar definieren und begrenzen

Positionspapier der DUH

Die nächsten Schritte der Energiewende

- Herausforderungen in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr
- Klimaschutzgesetz
- Kohleausstieg
- Gesellschaftliche Akzeptanz



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Folgen Sie uns



www.twitter.com/umwelthilfe

www.facebook.de/umwelthilfe

Bleiben Sie auf dem Laufenden



www.duh.de

www.duh.de/newsletter-abo